

## Hockey-Newsletter – Nr. 10/2002 – 05. November 2002

Sehr geehrte Hockey-Interessierte,

auch wenn in Deutschland inzwischen alles auf die Hallensaison hindeutet, steht doch noch ein sehr wichtiges und großes Feldhockey-Event bevor, nach dieser langen Saison, die bereits Ende Februar mit der WM der Herren begann. Nun stehen die Damen mit ihrer Weltmeisterschaft im Rampenlicht. Das neu formierte Team von Bundestrainer Peter Lemmen hat in der Vorbereitung enorm viel gearbeitet. Jede einzelne Spielerin hat an ihrer Athletik, an ihrer Technik und ihrem spieltaktischen Verständnis gefeilt.

Die dha hat sich vorgenommen, dass die WM in Deutschland so weit wie irgend möglich in den Fokus der Medien rückt, auch wenn sie auf der anderen Seite des Globus in Australien stattfindet. Als Aufmacher finden Sie daher in diesem Newsletter ein Porträt von Heike Lätzsch. Ähnliche Beiträge über alle anderen WM-Teilnehmerinnen werden bis zum WM-Start folgen. Sie werden dann sowohl auf der dha- als auch auf der DHB-Homepage zu verfolgen sein.

Viel Spaß bei der Newsletter-Lektüre  
wünscht das dha-Team

---

## Die deutschen Damen auf dem Weg nach Perth

Monatelanger totaler Einsatz in der Vorbereitung sollen sich auszahlen



**Abschied vom Alltag**

Heike Lätzsch, 28, ist nicht nur die schnellste, sondern auch die erfahrenste Spielerin im Nationalteam, dem sie seit 1990 angehört. Die Jurastudentin von Rot-Weiss Köln absolvierte 2001 das 1. Staatsexamen und unterbricht für die Weltmeisterschaft in Perth, ihre vierte WM-Teilnahme, ihr Referendariat.

*„Abschied vom Alltag“ – diese Headline haben sich die deutschen Damen selbst ausgesucht für ihre Vorbereitung auf die 10. Weltmeisterschaft in Perth. Fast alle haben ihr Studium unterbrochen und das Privatleben stark eingeschränkt, um die wohl intensivste Vorbereitung, die je ein deutsches Damenteam auf ein internationales Großereignis bewältigt hat, mitzumachen.*

# Kölns Heike Lätzsch stellt WM-Rekord auf

Was haben Boris Becker und der „Hexer“ mit einer Hockeykarriere zu tun?

**Heike Lätzsch unterbricht für die Weltmeisterschaft in Perth nicht nur ihr juristisches Referendariat in Köln, sie bricht auch Rekorde. Mit gerade mal 28 Jahren wird sie die einzige deutsche Nationalspielerin sein, die dann an vier Weltmeisterschaften teilgenommen hat. Das schaffte bisher nur der Heidelberger Michael „Michi“ Peter, der in seiner 20-jährigen aktiven Karriere im Nationalteam (1965 bis 1985) ebenfalls vier Weltmeisterschaften bestritt.**

Wenn alles normal läuft, dürfte die Stürmerin von Bundesligist Rot-Weiß Köln auch während der WM an der ehemaligen Rekord-Nationalspielerin Britta Becker (224 Länderspiele) vorbeiziehen und hinter Nadine Ernsting-Krienke und Melanie Cremer Rang drei in der ewigen Liste der deutschen Nationalspielerinnen einnehmen. Bislang kommt sie auf 219 Einsätze im Nationaltrikot. Dass die pfeilschnelle blonde Angreiferin dabei gar nicht wie ein „Hockey-Dino“ wirkt, liegt auch daran, dass sie 1990 bereits mit süßen 16 Lenzen erstmals in den A-Kader berufen wurde.

## Olympia-Silber 92

Die Erfolge verteilten sich dann gleichmäßig. 1992 gewann sie Silber bei den olympischen Spielen in Barcelona, 1998 holte sie WM-Bronze in Utrecht. Im gleichen Jahr wurde sie erstmals deutsche Meisterin mit Rot-Weiss Köln, nur ein Jahr später Europapokalsiegerin der Landesmeister. Dabei konzentrierte sich Heike, bis dahin auch im Tennis auf Landesebene sehr erfolgreich, erst 1986 so richtig auf den Hockeysport. Damals starb ihr sechs Jahre älterer Bruder Cars-

ten, selbst Junioren-Europameister, bei einem Autounfall auf dem Weg zu einem Bundesligaspiel. „Er hat mich zum Hockeysport gebracht“, erzählt Heike. „Ohne ihn wäre ich wahrscheinlich nicht da, wo ich heute sportlich bin.“ Von ihrem Heimatclub Braunschweiger THC wechselte sie zum Lokalrivalen Eintracht in die Bundesliga. Nach dem Abitur 1993 begann sie das Jurastudium in Köln, spielte aber erst einmal vier Jahre in Leverkusen, bevor 1998 der Wechsel zum Traditionsclub KTHC Stadion Rot-Weiss nach Köln-Müngersdorf erfolgte.

## Mutter Ruth immer mit dabei

Größter Fan ist schon seit Jahren Mutter Ruth Lätzsch. Sie hat sich bis auf die WM 1990 kein internationales Turnier entgehen lassen, bei dem ihre Tochter mitspielt hat, Perth wird da keine Ausnahme darstellen. So war sie auch unter den Zuschauern, als Heike 1992 in Barcelona bei der olympischen Eröffnungsfeier ihr Team verlor und im Trubel einen rothaarigen Athleten in deutscher Montur nach dem Weg fragte. Der entpuppte sich als Tennis-Idol Boris Becker, an dessen Seite sie anschließend die Zeremonie erlebte. „Wir haben uns total nett unterhalten und ich durfte mir danach von meinen Teamkollegen natürlich so manchen Text anhören“, erinnert sich Heike.

Privat ist die Nationalspielerin schon seit fünf Jahren in festen Händen. Tim Kunzmann heißt der Glückliche, selbst Medizinstudent in Köln, mit dem sich Lätzsch allerdings erst seit drei Monaten auch die WG-Wohnung teilt. Teilen tun sich beide auch das En-

gagement für die kirchliche Aktion „Nachbarn helfen Nachbarn“. Eine 85-jährige Dame bekommt Hilfe beim Einkaufen und Behördengängen. „Tim hat das angefangen und ich mache gern mit, wenn ich nicht gerade mit der Nationalmannschaft unterwegs bin.“

## Beim Strafgericht

Ausgerechnet am 4. Dezember, wenn Heike mit ihrer Mannschaft im Gruppenspiel in Perth auf die Ukraine trifft, legt ihr Lebensgefährte in Köln die Prüfung zum dritten Staatsexamen ab und beendet sein Studium. „Das ist schon ärgerlich, dass ich dann nicht da bin“, sagt die angehende Juristin. Bis zum Frühjahr 2004 dauert noch ihre eigene zweijährige Referendariatszeit am Landgericht Köln. Die erste sechsmonatige Phase am Amtsgericht hat sie bereits hinter sich gebracht.

Zurzeit ist Heike beim Strafgericht. Neben der sehr sachlichen, fast schulischen Ausbildung in AGs, bedeutet das zum Beispiel auch Urteile des Schöffengerichts zu schreiben. Da geht es zum Teil um Freiheitsstrafen bis zu vier Jahre. „Das macht einerseits total Spaß, andererseits ist es schon eine tragische Situation, wenn Menschen in Handschellen aus dem Haftkeller vorgeführt werden und danach dort gleich wieder verschwinden“, erzählt die gebürtige Braunschweigerin.

Für die Station am Strafgericht hatte sie zwischen Strafrichter und Staatsanwaltschaft wählen dürfen. Hilfe bekam sie bei der Entscheidung von einem „Hexer“. Der ehemalige Handball-Nationaltorhüter Andreas Thiel, in dessen Kanzlei Heike auch schon vorübergehend jobbte, gab ihr den entscheiden-

den Tipp und vermittelte den Kontakt zum Richter. Bei der Staatsanwaltschaft hätte Lätzsch auch Sitzungsvertretungen machen müssen, die mit den langen Lehrgangszeiten fürs Nationalteam nicht vereinbar gewesen wären. Die jetzige Aufgabe bei Gericht macht ihr so viel Spaß, dass die 28-Jährige sich durchaus vorstellen kann, sich bei entsprechendem guten Noten im zweiten Staatsexamen, für diesen Bereich zu bewerben. „Vielleicht mache ich aber auch etwas ganz anderes“, sagt sie. „Ich weiß zwar selbst noch nicht wie, würde aber gern auch im Sport tätig werden.“

Zuerst will die rechte Außenstürmerin bei der WM aber ihre Gegenspielerinnen verurteilen – und zwar zum Hinterherschauen. Die 100 Meter läuft Heike nämlich in zwölf Sekunden, eine Zeit, die nur wenige in der Hockey-Weltspitze erreichen. Danach ist auch Olympia 2004 in Athen durchaus noch ein Ziel für die Wahl-Kölnlerin, die ihren Lebensmittelpunkt zumindest noch bis zu diesem Datum in der Domstadt sieht.

## Ziel: Olympia 2004

„Wenn Peter Lemmen mich dafür haben will, dann möchte ich das versuchen.“ Nur die mündlichen Prüfungen für das zweite Staatsexamen machen ihr da ein bisschen Sorge, weil die sehr wichtig sind und genau in die Vorbereitungen fallen. Allerdings hat die blonde Nationalspielerin ja vielleicht Gelegenheit, im DHB-Präsidium für den ein oder anderen Lehrgang dann sehr versierte Lernhilfe zu finden. Schließlich stehen mit Präsident Christoph Wüterich und Ehren-Präsident Wolfgang Rommel ja zwei Juristen dem Verband vor.

# NOK: Wolfgang Rommel wiedergewählt

Der DHB-Ehrenpräsident wurde erneut Persönliches Mitglied

Wolfgang Rommel, Ehrenvorsitzender des Deutschen Hockey-Bundes, ist am Sonntag bei den Wahlen für das neue Nationale Olympische Komitee (NOK) in Nürnberg mit einem deutlichen Ergebnis, das seine Akzeptanz im deutschen Sport zeigt, als Persönliches Mitglied des NOK wiedergewählt worden. Der 62-jährige Jurist aus Hamburg gehört damit auch zu den Stimmberechtigten, wenn es im April 2003 um die Entscheidung für den deutschen Bewerber-Standort um die Olympischen Spiele 2012 geht.

Rommel war von 1985 bis 1993 siebter Präsident des Deutschen Hockey-Bundes. Seit 1993 ist der Vater von drei Kindern dessen Ehrenvorsitzender. In Nürnberg wurden neben Rommel noch weitere 24 Persönliche Mitglieder gewählt. Im Einzelnen sind das: Claudia Bokel, Stefan Forster, Doris Pecher, Ralf Sonn, Stefanie Teeuwen, Petra Behle, Gudrun Doll-Tepfer, Manfred Germar, Ommo Gruppe, Cornelia Hanisch, Ingrid Mickler-Becker, Norbert Müller, Klaus Steinbach, Wolfgang Behrendt, Willy Bogner, Waldemar Cierpinski, Heide Ecker-Rosendahl, Eberhard Gienger, Olaf Heukroth, Willi Holdorf, Anke Huber, Martin Lauer, Rosi Mittermaier-Neureuther und Hans-Georg Moldenhauer.



*Wurde erneut zum Persönlichen Mitglied des NOK gewählt: Wolfgang Rommel.*

---

## Weltmeister Florian Kunz nominiert

Der Kapitän des Nationalteams könnte NRW-Sportler des Jahres werden

Der Westdeutsche Rundfunk (WDR) hat Welthockeyspieler Florian Kunz für die Wahl zum Sportler des Jahres 2002 Nordrhein-Westfalens nominiert. Der 30-jährige Kapitän des Nationalteams und des neuen deutschen Feldmeisters Gladbacher HTC hat allerdings namhafte Konkurrenz bei dieser Wahl, für die noch bis zum nächsten Freitag, 10. November, im Internet auf der WDR-Homepage die Stimmen abgegeben werden können. (die Adresse lautet: [http://www.wdr.de/tv/sport\\_im\\_westen/nrw\\_sportler2002/maenner.phtml](http://www.wdr.de/tv/sport_im_westen/nrw_sportler2002/maenner.phtml)).

Die Sieger werden in der Sendung "NRW-Sportler des Jahres" (Ausstrahlung: Samstag, 16. November, 15.00 bis 16.50 Uhr) geehrt. Die Preisverleihung ist in ein buntes Showprogramm eingebettet und wird von Sabine Hartelt und Claus Lufen moderiert. Neben Florian Kunz, der der einzige Weltmeister unter den Nominierten ist, stehen noch Fußball-Vize-Weltmeister



Christoph Metzelder, 400-Meter-Europameister Ingo Schultz, Stabhochsprung-Vize-Europameister Lars Börgeling und Schwimm-Ass Thomas Rupprath zur Wahl.

Eine starke Konkurrenz also, die „Floh“ allerdings auch schon bei der Wahl zum Welthockeyspieler und Deutschlands Hockeyspieler 2001 hatte, die er beide für sich entscheiden konnte. Hier kommt es aber natürlich darauf an, wie viele Internet-User und Fernsehzuschauer ihm seine Stimme geben, die nicht aus dem Hockey kommen.

*Florian Kunz: 2002 oft Grund zum Jubeln.*

# Hallen-Endrunde der Damen in Hanau

15./16. März 2003: 42. Deutsche Meisterschaft beim 1. Hanauer THC

Die Endrunde um die 42. Deutsche Hallenmeisterschaft der Damen findet am 15. und 16. März 2003 beim 1. Hanauer THC statt. In der südhessischen Stadt am Main wird dieses letzte Highlight der gerade erst beginnenden Hallenhockeysaison stattfinden. Der 1. Hanauer THC war bereits einmal, nämlich 1982 Gastgeber einer deutschen Hallenendrunde der Damen, ein Jahr bevor die Damen des Clubs den bisher einzigen deutschen Meistertitel in der Halle errangen. Im Feld waren Hanau Damen sogar schon zweimal deutscher Titelträger (1981 und 1984). In der letzten Hallensaison 2001/2002 verpassten sie knapp als Zweiter der Regionalliga Süd den Wiederaufstieg in die Bundesliga.

## 1. Hallenhockey-Weltmeisterschaft

5. bis 9. Februar 2003  
in der Arena Leipzig

### NEWS



## Der komplette Spielplan steht

Welt-Verband (FIH) gibt Gruppeneinteilung und Spielpaarungen bekannt

Am Montag hat der Welt-Hockeyverband (FIH) endgültig den Spielplan und die Gruppeneinteilungen für die 1. Hallenhockey-Weltmeisterschaft in Leipzig bekannt gegeben. Gespielt wird in beiden Konkurrenzen (Herren und Damen) jeweils in zwei Sechser-Gruppen, von denen sich die beiden Erstplatzierten für das Halbfinale qualifizieren. Die Gruppen sehen demnach wie folgt aus.

Damen		Herren	
Gruppe A	Gruppe B	Gruppe A	Gruppe B
Australien	Frankreich	Deutschland	Australien
Deutschland	Litauen	Kanada	Frankreich
Österreich	Mexiko	Neuseeland	Niederlande
Trinidad & Tobago	Niederlande	Russland	Polen
Tschechien	Russland	Schweiz	Südafrika
Weißrussland	Südafrika	Tschechien	USA

In Gruppe A bei den Herren ist Russland vom Weltverband für Spanien nachnominiert worden, das auf eine Teilnahme an der Weltmeisterschaft verzichtet hat.

Das Turnier findet in der Arena Leipzig statt, die die Gelegenheit bietet, in zwei Hallen parallel zu spielen. Bei 76 Spielen innerhalb von nur fünf Turniertagen war diese Option unbedingt nötig. Die Spiele der deutschen Mannschaften finden alle in der Haupthalle statt.

Der Spielplan folgt auf der nächsten Seite.

## Damen

## Herren

Datum/Uhr	Halle	Gr.			Uhr	Halle	Gr.		
<b>Mi. 5.2.03</b>									
9.00	2	DB	Niederlande	Russland	9.00	1	HA	Schweiz	Tschechien
10.05	2	DB	Litauen	Südafrika	10.05	1	HA	Neuseeland	<b>Deutschland</b>
11.10	1	DB	Frankreich	Mexiko	11.10	2	HA	Russland	Kanada
12.15	1	DA	<b>Deutschland</b>	Österreich	12.15	2	HB	Niederlande	Südafrika
13.30	2	DA	Australien	Trinidad & T	13.30	1	HB	Polen	USA
14.35	1	DA	Weißrussland	Tschechien	14.35	2	HB	Australien	Frankreich
15.40	1	DB	Mexiko	Südafrika	15.40	2	HA	Kanada	Schweiz
16.45	1	DB	Litauen	Niederlande	16.45	2	HA	Tschechien	Neuseeland
17.50	2	DB	Russland	Frankreich	17.50	1	HB	Niederlande	Polen
19.00	1	DA	<b>Deutschland</b>	Weißrussland	21.00	1	HA	<b>Deutschland</b>	Russland
<b>Do. 6.2.03</b>									
8.30	2	DA	Tschechien	Australien	8.30	1	HB	Südafrika	Frankreich
9.35	1	DA	Trinidad & T	Österreich	9.35	2	HB	USA	Australien
10.40	2	DB	Niederlande	Südafrika	10.40	1	HA	Kanada	Neuseeland
11.45	2	DB	Russland	Mexiko	11.45	1	HA	Tschechien	<b>Deutschland</b>
13.00	1	DB	Litauen	Frankreich	13.00	2	HA	Russland	Schweiz
14.05	2	DA	Österreich	Weißrussland	14.05	1	HB	Frankreich	Niederlande
15.10	2	DA	Tschechien	Trinidad & T	15.10	1	HB	Australien	Polen
16.15	1	DB	Russland	Südafrika	16.15	2	HB	Südafrika	USA
17.20	2	DB	Litauen	Mexiko	17.20	1	HA	<b>Deutschland</b>	Schweiz
18.30	1	DA	Australien	<b>Deutschland</b>	18.30	2	HA	Tschechien	Kanada
<b>Fr. 7.2.03</b>									
9.30	1	DB	Frankreich	Niederlande	9.30	2	HA	Russland	Neuseeland
10.35	1	DA	Trinidad & T	<b>Deutschland</b>	10.35	2	HB	Polen	Südafrika
11.40	2	DA	Weißrussland	Australien	11.40	1	HB	Niederlande	Australien
12.45	2	DA	Österreich	Tschechien	12.45	1	HB	Frankreich	USA
14.00	1	DB	Litauen	Russland	14.00	2	HA	Schweiz	Neuseeland
15.05	2	DB	Niederlande	Mexiko	15.05	1	HA	Russland	Tschechien
16.10	2	DB	Frankreich	Südafrika	16.10	1	HB	Südafrika	Australien
17.15	1	DA	Australien	Österreich	17.15	2	HB	USA	Niederlande
18.30	1	DA	<b>Deutschland</b>	Tschechien	18.30	2	HB	Polen	Frankreich
20.00	2	DA	Weißrussland	Trinidad & T	20.00	1	HA	<b>Deutschland</b>	Kanada
<b>Sa. 8.2.03</b>									
9.00	1	DPI.	6. Gr.A	6. Gr.B	9.00	2	HPI.	6. Gr.A	6. Gr.B
10.30	2	DPI.	5. Gr.A	5. Gr.B	10.30	1	HPI.	5. Gr.A	5. Gr.B
12.00	1	DHf.	1. Gr.B	2. Gr.A	15.00	1	HHf.	1. Gr.B	2. Gr.A
13.30	1	DHf.	1. Gr.A	2. Gr.B	16.30	1	HHf.	1. Gr.A	2. Gr.B
18.00	1	DPI.	4. Gr.A	4. Gr.B	19.30	1	HPI.	4. Gr.A	4. Gr.B
<b>So. 9.2.03</b>									
9.00	2	DPI.	3. Gr.A	3. Gr.B	9.00	1	HPI.	3. Gr.A	3. Gr.B
10.30	1	DPI.	Verl. Hf1	Verl. Hf2	12.00	1	HPI.	Verl. Hf1	Verl. Hf2
13.30	1	DF	Sieger Hf1	Sieger Hf2	15.00	1	HF	Sieger Hf1	Sieger Hf2

### Erklärung:

DA = Damen Gruppe A  
 DB = Damen Gruppe B  
 HA = Herren Gruppe A  
 HB = Herren Gruppe B

DPI. = Damen Platzierungsspiel  
 DHf. = Damen Halbfinale  
 DF = Damen Finale  
 HPI. = Herren Platzierungsspiel  
 HHf. = Herren Halbfinale  
 HF = Herren Finale